

An den Rat der
Stadt Übach-Palenberg
z. Hd. Herrn Bürgermeister
Oliver Walther
Rathaus
52531 Übach-Palenberg



A n t r a g

auf Namensgebung einer Straße nach Pfarrer Josef Pinner, Pastor in Übach. Die Straße sollte in der Nähe der Pfarrkirche St. Dionysius in Übach sein.

Damit die Mitglieder des Rates leichter und zügiger eine Entscheidung treffen können, habe ich Fotos der Objekte des Wiederaufbaus dem Antrag beigefügt.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Verehrter Herr Bürgermeister Walther,

von 1935 bis 1965 war Josef Pinner Pfarrer von Übach.
In dieser Zeit sorgte Pastor Pinner dafür, dass die durch die Kriegswirren total zerstörte gotische Kirche wieder aufgebaut wurde. Neben der Aktion zum Neubau des Kirchenschiffes und Instandsetzung des Glockenturmes, wurden auch andere, für das Pfarrleben notwendige, Bauten errichtet.
(siehe Bilder der Pfarrkirche vor und während des zweiten Weltkrieges (1-6).
1945 gelang es, die abgegebenen Glocken, die Dionysiusglocke von 1648 und die Antoniusglocke von 1682, aus Hamburg zurückzuholen (7 u.8).
1946 holte Pastor Pinner die Schwestern der Elisabetherinnen aus Aachen nach Übach, die in der früheren Gaststätte Boymanns (Kloster) in der Freiheitstraße einen Kindergarten und ein Altersheim eröffneten. Es war einzig ein Verdienst des Pastors von Übach.

Bischof Dr. Johannes van-der-Velden, der in Übach geboren, dessen Taufkirche die Übacher Kirche war, war leider verhindert, die Einweihung selbst vorzunehmen. Er hatte sich aber ausdrücklich vorbehalten, sie zu einem späteren Zeitpunkt selbst zu konsekrieren. Dazu ist es leider nicht mehr gekommen, da er im folgenden Jahr unerwartet verstarb.

Im Jahre **1950** wurde ein neues Jugendheim in der Dionysiusstraße fertig gestellt und seiner Bestimmung übergeben (15).

Am **19.05.1952** war die Grundsteinlegung für die neue Kirche (13). Am **12.05.1953** fuhren Mitglieder des Kirchenvorstandes, an der Spitze Pastor Pinner, nach Münster (Westfalen), um in der Glockengießerei Feldmann und Marschel dem Guss der St. Josef-Glocke (17) beizuwohnen. Diese neue Glocke wurde am 31. 05.1956, dem Fronleichnamstag, in einem feierlichen Akt geweiht und ihrer Bestimmung übergeben.

19.05.1953 konnte das neue Gotteshaus seiner Bestimmung übergeben werden.

Am **15.11.1953** erfolgte die feierliche Orgelweihe (12). **Kurze Zeit später** konnte ein Wandteppich hinter dem Altar unserer neu errichteten Kirche zum Schmuck

an die Holzdecke angebracht werden (10 m senkrecht und 4m breit). Er zeigte in der Mitte die Allerheiligste Dreifaltigkeit: in der Mitte Christus, darüber Gott Vater und etwas seitlich der Heilige Geist in Gestalt einer Taube. Die Gestalten sind von Figuren und Symbolen umrahmt, die das Gnadenleben der Kirche zum Thema haben (10). Der Teppich fiel später einem Brandanschlag zum Opfer.

Die Planungen für die Erbauung eines neuen Kindergartens an der Adolfstraße liefen auf vollen Touren.

Für dieses große Werk wurde am **23. März 1958** der Grundstein gelegt und am **28. Sept. 1958** konnte Prälat Selhorst aus Aachen das neue Haus weihen.

Es wurde entworfen und gebaut von Dipl.-Ing. Hans Achterfeld aus Übach

Im **Dezember 1958** hielt eine weitere Glocke Einzug in den Kirchturm. Es war die **Marienglocke**. Sie wurde allerdings am 01. Februar 1959 geweiht, weil zu nächst Unklarheiten beseitigt werden mussten (18).

Weitere Maßnahmen wurden durchgeführt:

- der Einbau eines neuen Dionysiusfenster (A),
- die Anschaffung eines Chorgestühls (B),,,
- die Erweiterung der Orgel auf 31 Register ().

Die größte Anschaffung galt aber Pastor Pinner, der schöne, aus Kupfer getriebene Kreuzweg (A 1).

Am 16.01.1960 jährte es sich zum 25. Mal, dass Pastor Pinner nach Übach gekommen war. In einer würdigen Feierstunde wurde dieses Ereignis begangen. Die Arbeit ging weiter.

Ein Herzenswunsch von Pfarrer Pinner war der Bau eines Altenheimes.

in Übach. **Im 1961** gingen die Planungen weiter, sodass wohl auch dieses Werk ein weiteres Denkmal gesetzt hat (Bilder: I, II, III, IV u. V).

Schuldenfrei konnte Pfarrer Pinner das große Werk des Wiederaufbaus seiner Gemeinde übergeben.

1963 wurde für Pfarrer Pinner der Höhepunkt seines priesterlichen Lebens.

Er feierte das FEST DER 50 – JÄHRIGEN PRIESTERWEIHE.

Am 23.02.1964 wurde das Altenheim an der Dionysiusstraße mit Kloster und Kapelle eingeweiht (I, II, III, IV u. V).

AM 15.10.1965 trat Pfarrer in den Ruhestand.

Ich würde mich freuen, wenn Sie über meinen Antrag positiv entscheiden.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen



Josef Pinner

Pfarrer

Geb. 28.01.1888 Müllersommer

Pfarre Linde/Lindlar

Gew. 15.02.1913 Köln

10.03.1913 Kaplan in Düssel

25.04.1916 Kaplan in Würselen

01.12.1934 Pfarrer in Übach

15.10.1965 i.R.

Gest. 19.10.1965 Übach

Pfarrer Josef Pinner kam im Januar 1935 als Seelsorger in die Pfarre Übach. Noch konnte man nicht die Folgen des Zeitgeschehens erkennen. Ohnedies musste er eine Pfarre übernehmen, die den Frühling brauchte. Der liebe Verstorbene hat mit viel Klugheit und Geschick seine Tätigkeit begonnen. Das rege religiöse Leben in seiner Pfarre bis zu seinem Tode bestätigen sein Wirken.

Die Katastrophe des zweiten Weltkrieges brach auch über die Pfarre Übach herein. Das Gotteshaus aus dem 11. Jahrhundert wurde zerstört. Pfarrer Pinner, der selbst während des Kriegsgeschehens in Übach blieb, fing sofort mit dem Wiederaufbau an. Er zeigte Mut und Entschlossenheit. Das Gotteshaus konnte 1953 konsekriert werden. In den folgenden Jahren ließ er für die Pfarre ein Jugendheim und einen Kindergarten errichten und wollte mit dem Bau des Altersheims seine bauliche Tätigkeit in Übach beenden.



Die Pfarrkirche Übach vor dem zweiten Weltkrieg



1

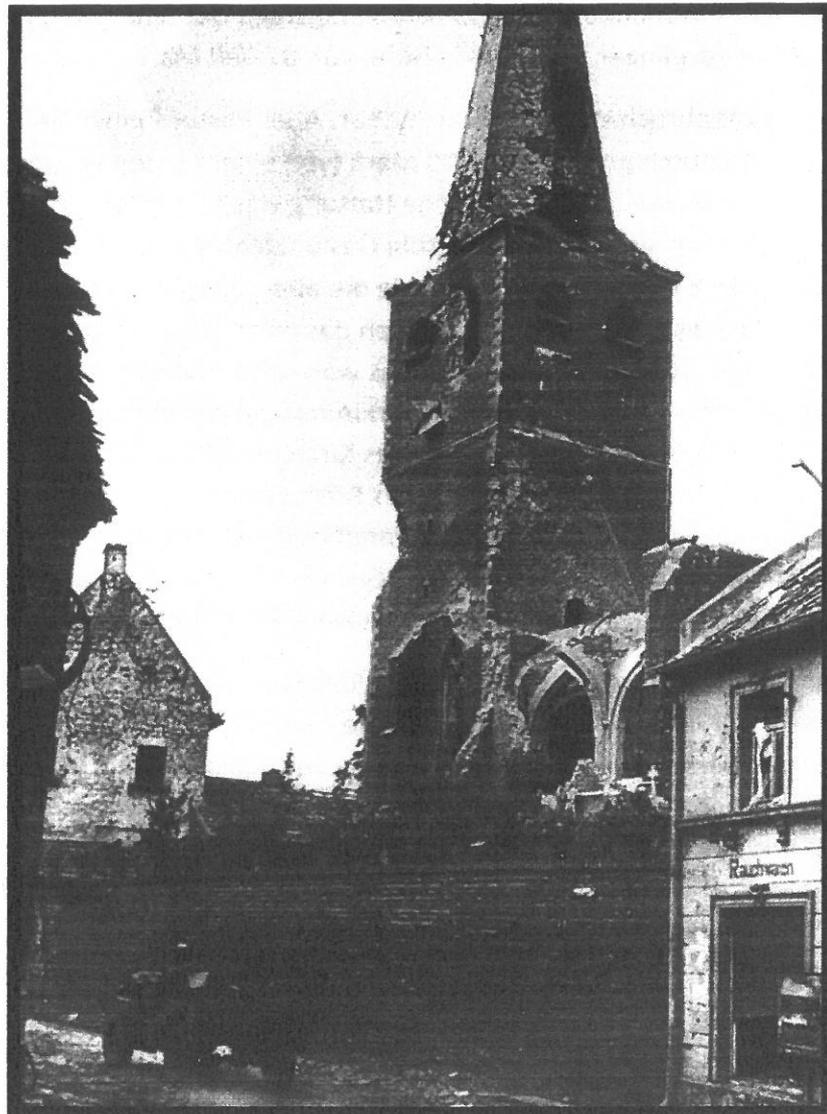


2

Die Pfarrkirche von der Freiheitstraße aus betrachtet

Die gotische Pfarrkirche des Jahres 1410 mit dem wuchtigen Turm von 1581. Oben und unten im Blick aus der Oberstraße (heute Freiheitstraße). Etwa 1940 entstanden diese Aufnahmen. Im unteren Bild ist das Hotel Heinrichs, links am Bildrand (vormals, Stadthalle) zu erkennen.

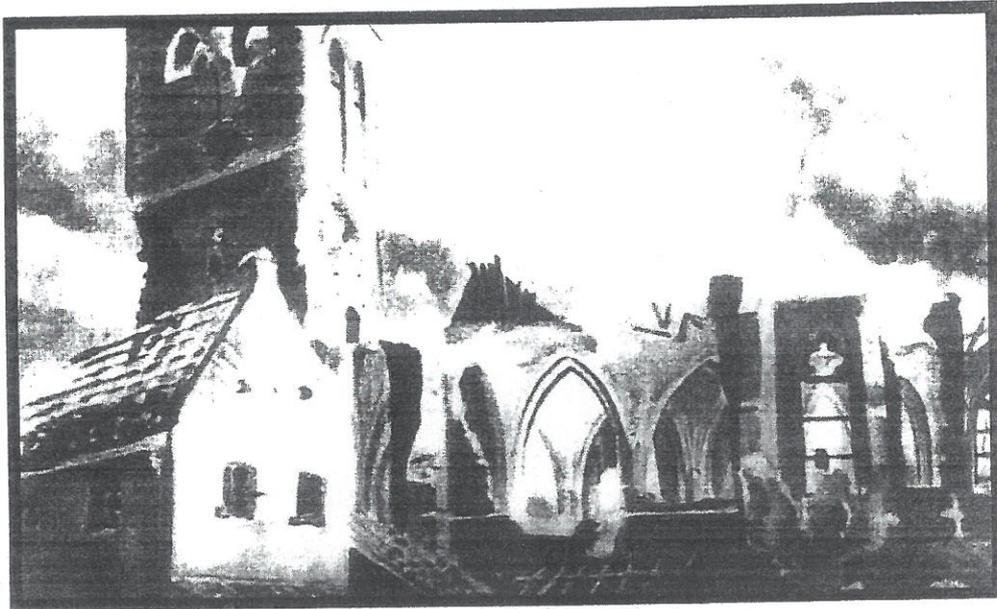
Oktober 1944: Das Wahrzeichen Übachs, der weithin sichtbare Turm der St. Dionysiuskirche, ist noch erhalten. Am 27. November 1944 ging die Kirche durch Kriegseinwirkung in Flammen auf und versank in Schutt und Asche. Links am Bildrand ist die alte Vikarie erkennbar.



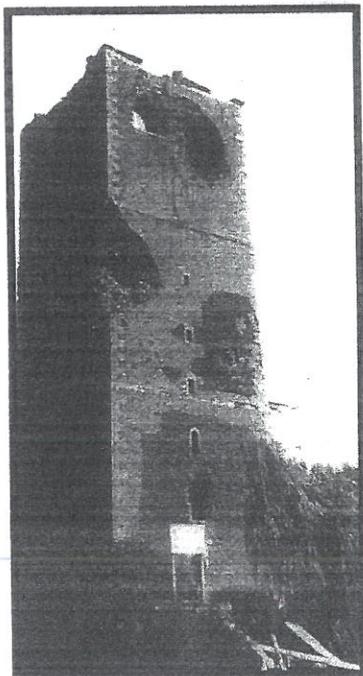
3

Die Pfarrkirche Übach während des zweiten Weltkrieges

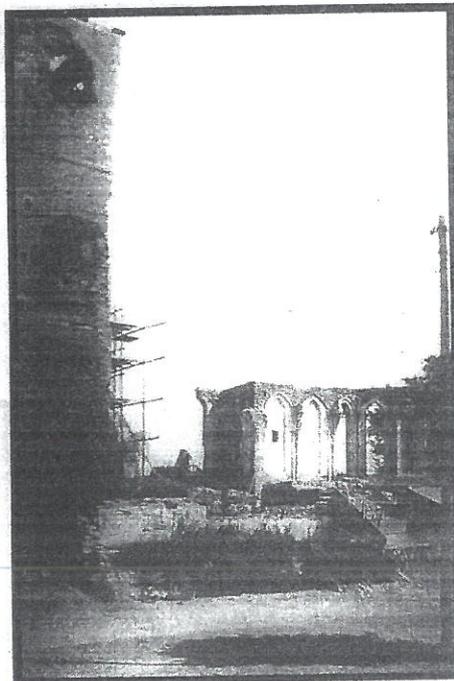
Die Ruine der am 19. November 1944 zerstörten alten gotischen Kirche. Oben ein Aquarell aus dem Jahre 1945, unten links der angeschlagene Turm, unten rechts das Langhaus, welches bereits fast abgetragen ist. Aufnahmen aus dem Jahre 1952. Im Vordergrund die Reste der Vikarie.



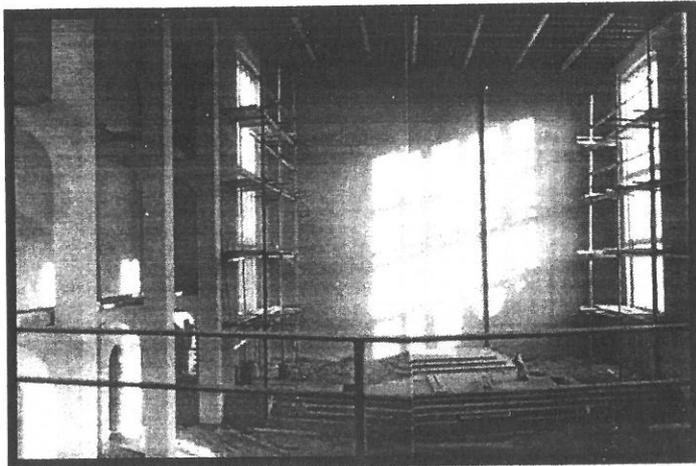
4



5



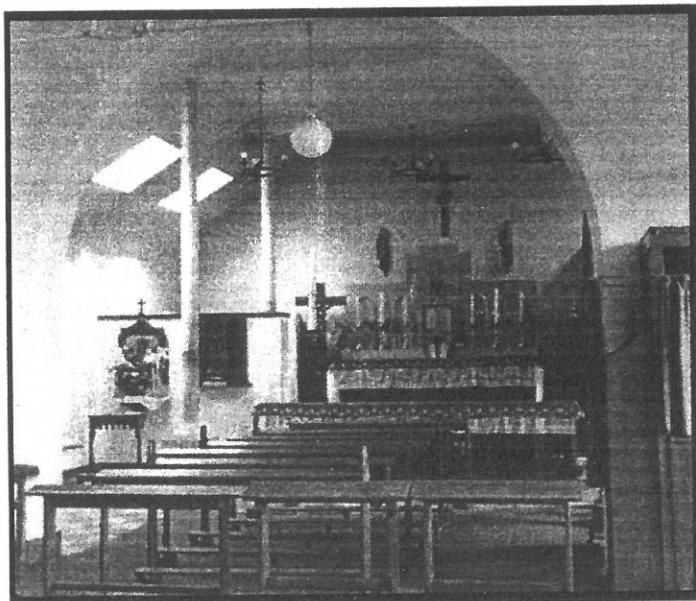
6



Innenraum der Kirche während der Bauzeit



Die Muttergottes- Statue, die Schwester Elisabeth Schmitz 1880 der Übacher Kirche zur Zeit von Pastor Hoster schenkte, nach der Restaurierung unter Pastor Pinner. (1960)

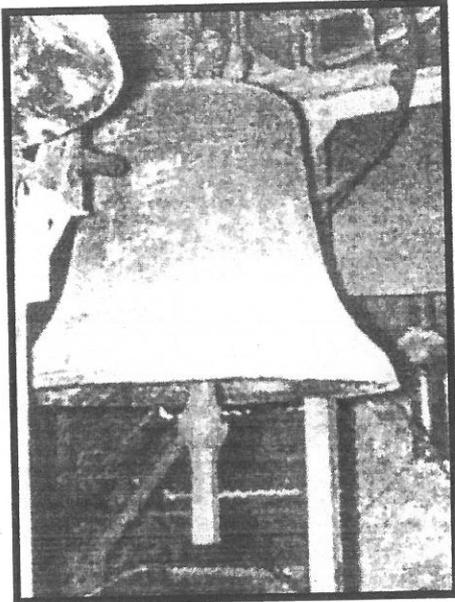


Der Innenraum der Notkirche in unmittelbarer Nähe des heutigen Bischof- van- der- Velden- Hauses



St.- Dionysius- Glocke

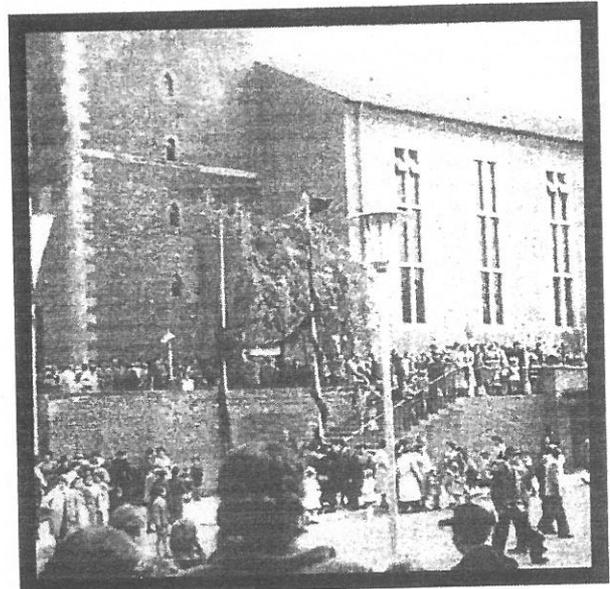
7



St.- Antonius- Rochus- Glocke

8

9



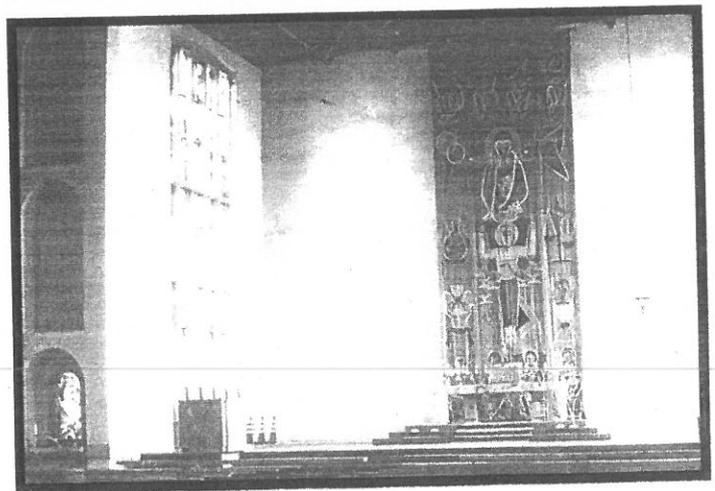
Einweihung der neuen Pfarrkirche 19.05.1953

10



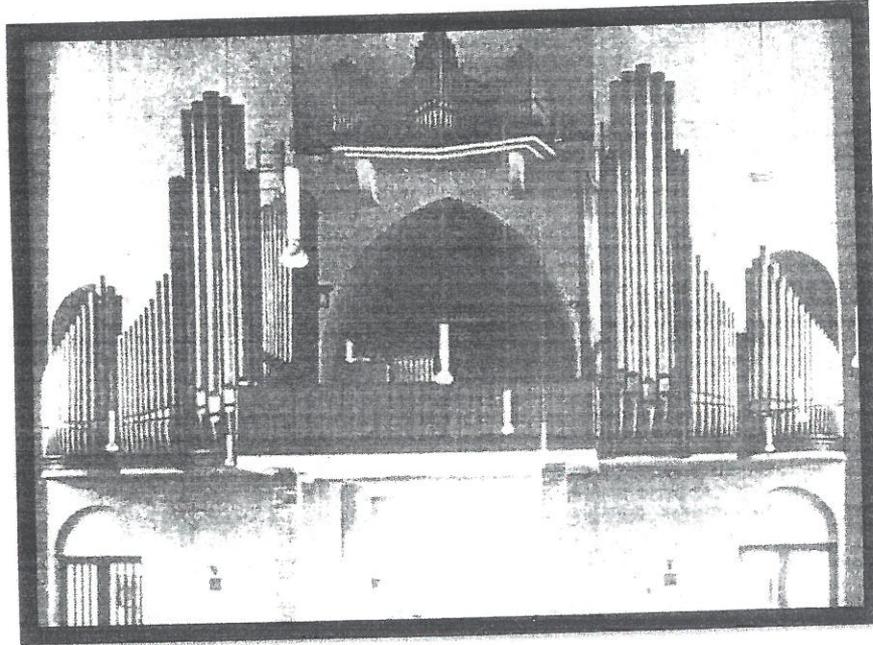
Erste Kinderkommunion in der neuen Pfarrkirche, Wandteppich zum Schmuck

11



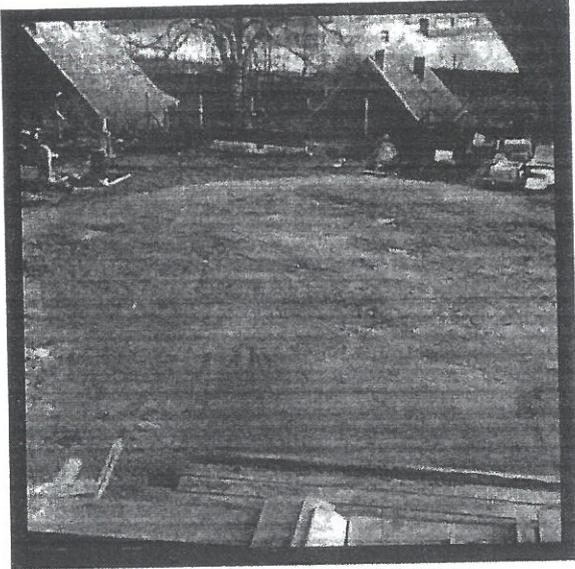
Innenraum der neuen Pfarrkirche

Orgelweihe in der St.-Dionysius-Kirche in Übach
Der Parr-Cäcilienchor führt die „Schöpfung“ auf

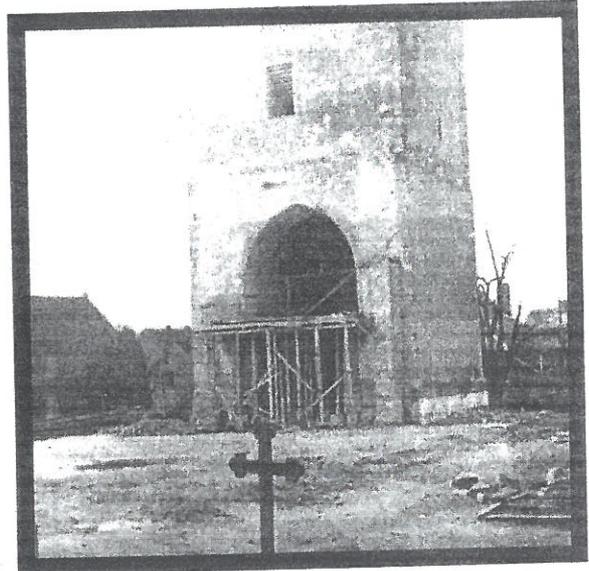


12

Die Pfarrkirche Übach nach dem zweiten Weltkrieg



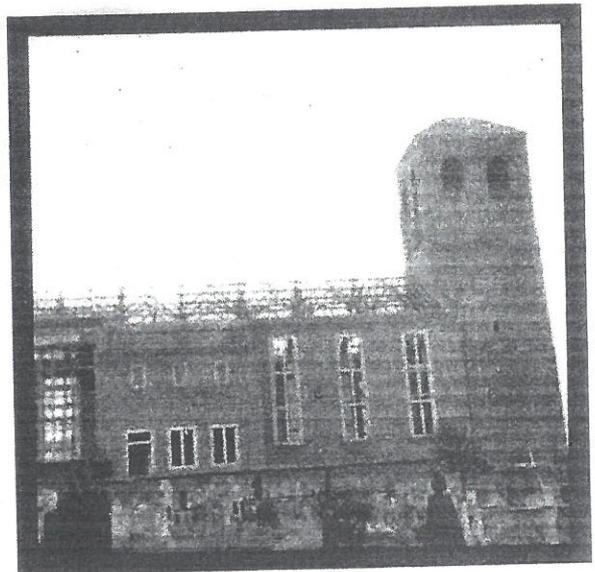
Der Bauplatz der neuen Pfarrkirche
Übach 1953



Kirchenturm wurde vor Beginn vom Bau des
Kirchenschiffes stabilisiert



Grundsteinlegung der neuen Pfarrkirche
18.05.1952



Kirchenschiff während der Bauzeit

Bauten der Übacher Pfarrgemeinde nach dem zweiten Weltkrieg



14

Grundsteinlegung Kindergarten Adolfstraße am 23.03.1958



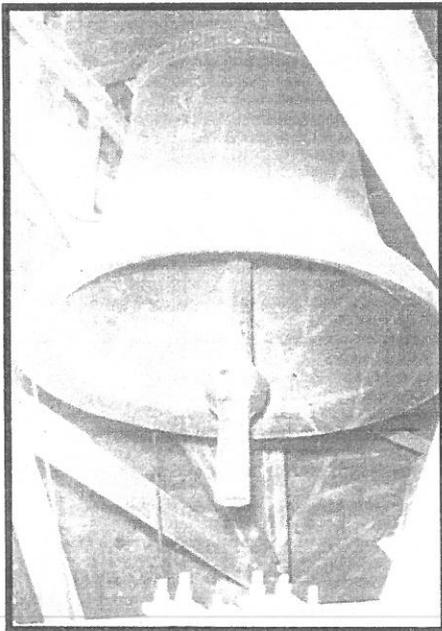
15

Neues Jugendheim in der Dionysiusstraße 1959



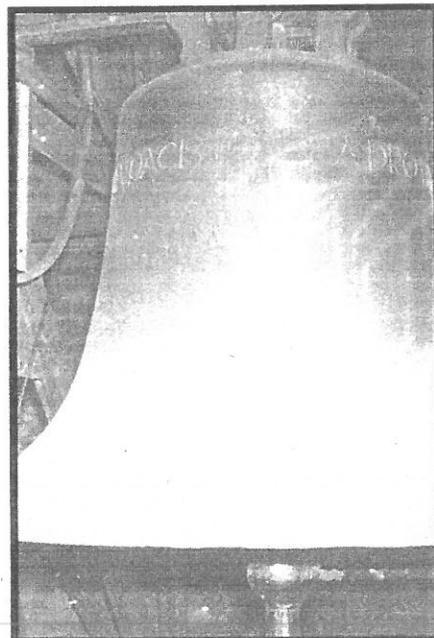
16

Einweihung und feierliche Übergabe der Marienglocke am
01.02.1959.



Die St.- Josephs- Glocke

17



Die St.- Marien- Glocke

18

Ordensgemeinschaft der Schwestern der hl. Elisabeth



19

Kindergarten

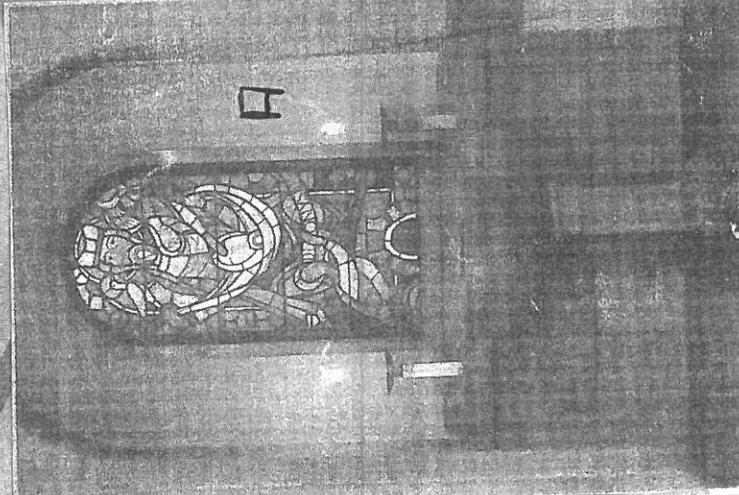
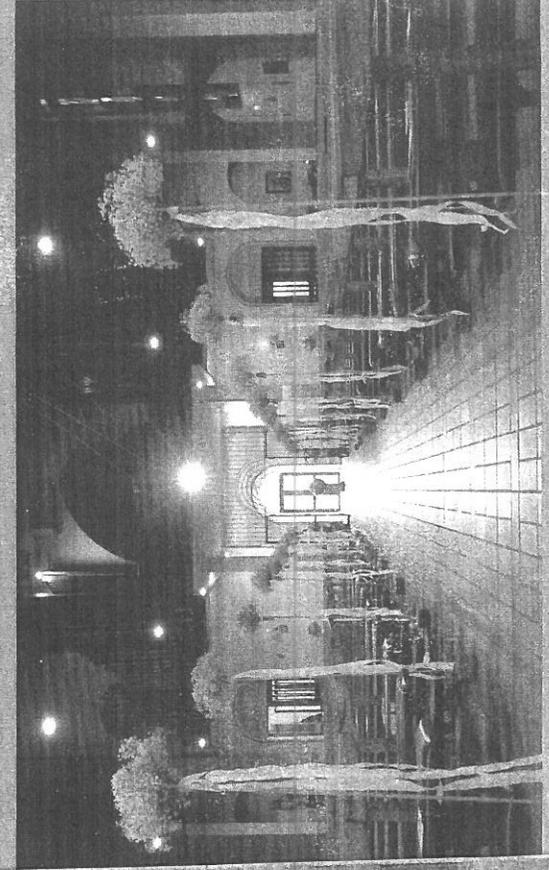
Der Kindergarten in einer Gemeinde kann nur dann richtig verstanden werden, wenn wir ihn im Gefüge aller erzieherisch bedeutsamen Faktoren sehen. Das bewahrt ihn sowohl vor der Isolierung, wie vor der Überschätzung seiner pädagogischen Möglichkeiten.

Kreuzweg in der Pfarrkirche St. Dionysius in Übach

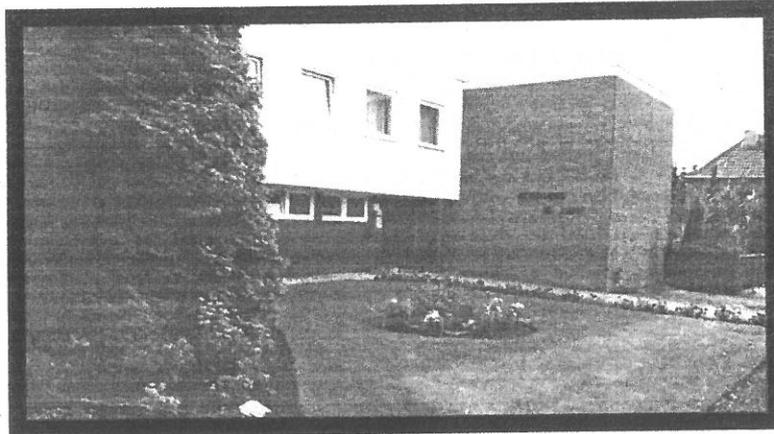


171

Als „künstlerisch wertvoll“ wird der Kreuzzug bezeichnet, dessen einzelne Stationen an der linken Seite des Kirchenraumes aufgehängt sind. (5. Station – Simon-von Cyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen). *Simon*

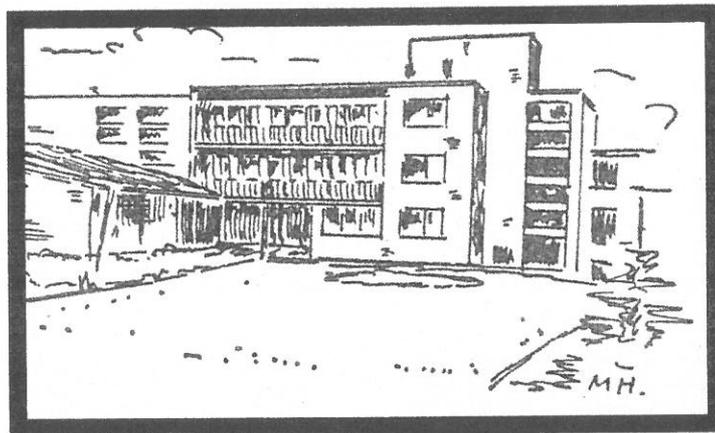


Bilder: Thes. Brauner



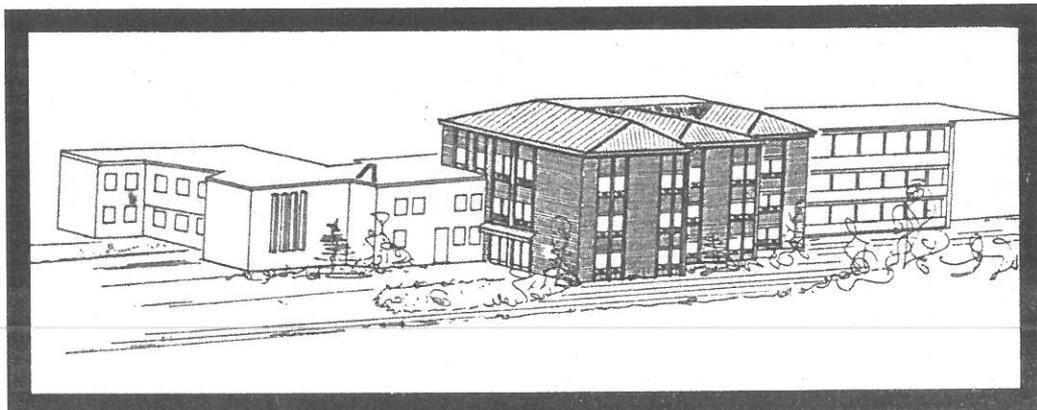
I

1964
Neubau an der Dionysiusstraße



II

1978/79
Erste Erweiterung mit Haupteingang Adolfstraße



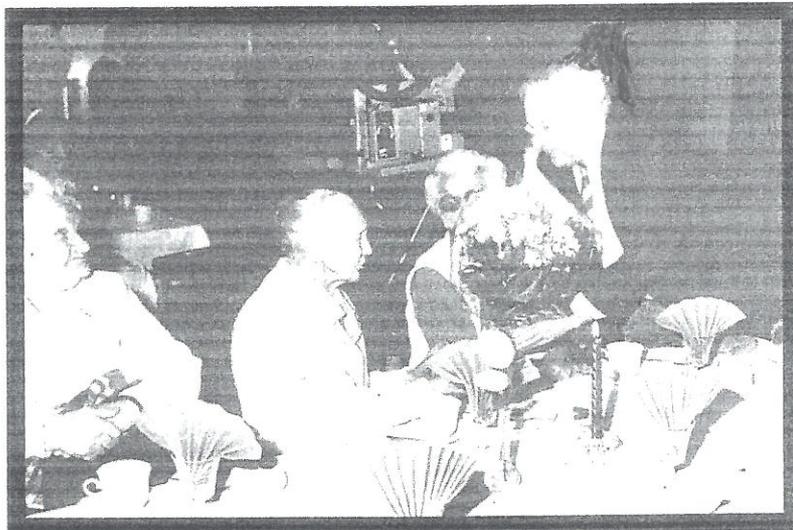
III

1995
Zweite Erweiterung und Umbau mit Grundsteinlegung. Einweihung erfolgte am 03.11.1996



IV

Grundsteinlegung der zweiten Erweiterung und des Umbaus des Altenheims
v.l.n.r.: Schwester Gracy, Pfarrer Leo Vieten, Oberkreisdirektor Dr. Theo Esser,
Verwaltungsleiter Matthias Bringmann, Leiter des Sozialamtes Kreis Heinsberg Johannes
Jansen, Herr Kratz ebenfalls vom Sozialamt des Kreises Heinsberg



V

Oberkreisdirektor Dr. Theo Esser überreicht einer Heimbewohnerin einen Blumenstrauß